FRÜHLING
2013

IM FOCUS // Selbstbestimmtes Sterben

DAS THEMA // Die Friesenkapelle wird 100

Fragen an die Konfirmanden 2013

Bi Serk

JOURNAL DER KIRCHENGEMEINDE NORDDÖRFER

Kirchengemeinde
Norddörfer

Unsere Themen

3 **EDITORIAL**

5 **IM GESPRÄCH:** Dr. Alexander Cegla

8 **DAS THEMA:** 100-Jahr-Feier

10 **DER CLUB:** Die jungen Seiten

12 **BI SERK-SERIE:** Die Friesenkapelle im Detail

14 **KURZ BERICHTET**

16 **IMMER WIEDER**

17 **BI SERK** Nachrichten

18 **DAS THEMA:** Die neue Webseite

20 **TIPPS & TERMINE**

Weisheit des Frühlings

Wenn Du einen Fisch danach beurteilst, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben glauben, dass er dumm ist.

(wird Albert Einstein zugeschrieben)

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand Norddörfer // Bi Kiar 3
25996 Wenningstedt-Braderup
www.friesenkapelle.de
norddoerfer-kirchenbuero@t-online.de

Redaktion: Imke Wein // imkewein@dertext-agentur.de
Tel. 040 320 82 802

Layout & Produktion: Anja Buchholz
anja.buchholz@echo-echo.net

Ansprechpartner: Rainer Chinnow
Tel. 04651 889 25 00 // 0170 207 52 27
Alexandra Fricke
Tel. 04651 836 29 64 // Fax 04651 889 25 22

Fotos: Rainer Chinnow, Roman Matejov, Sven Scheppler, Martina Schluck, Oliver Strempler, Imke Wein, Holger Widera

Druck & Verarbeitung: Druckerei Renk, www.renk-online.de

Spendenkonten

Norddörfer Kirchengemeinde	Stiftung Sorquitten	Stiftung Üüs Serk
Kto. Nr. 220 930 / BLZ 217 91 805	Kto. Nr. 2220930 / BLZ 217 91 805	Kto. Nr. 930 / BLZ 217 91 805
Sylter Bank	Sylter Bank	Sylter Bank

Bi Serk – das Journal der Norddörfer Kirchengemeinde erscheint im Frühjahr, Sommer und in einer Herbst-Winter-Ausgabe. Im Sommer umfasst die Auflage 10.000 Exemplare. Bi Serk wird zudem als E-Journal elektronisch versandt und steht zum Download auf der Webseite www.friesenkapelle.de bereit.

Liebe Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde!

„Es ist Dir gesagt, Mensch, was gut ist."

Plötzlich stand sie vor mir. Sie hatte extra gewartet, bis ich mich von dem letzten Gast an der Kirchentür verabschiedet hatte. Eine wirkliche Dame. Alles an ihr hatte Stil. Leger, aber edel. Mit den Augen hielt sie mich schon vor dem ersten Wort fest und signalisierte: „Ich stehe nicht hier, um Ihnen nette Komplimente zu machen!"

„Herr Pastor", der Ton war fest, sachlich, scharf, „Sie haben sich das heute sehr einfach gemacht: ‚Es ist Dir gesagt, Mensch, was gut ist!' Und dann mixen Sie einen allgemeinen Cocktail zusammen aus ein bisschen Frieden, ein bisschen Umweltschutz – oder, wie Sie es so schön formuliert haben: Bewahrung der Schöpfung. Und eine Prise: Wir müssen mit den Armen teilen. Und fertig war die Sonntagspredigt. Da haben Sie niemandem weh getan. Das ist so nett, dass jeder nur „Ja" sagen kann. Aber, entschuldigen Sie die Formulierung, der Teufel sitzt im Detail. Und da hätte ich mehr von Ihnen erwartet. Ganz ehrlich: Bisher habe ich Sie für einen guten Menschen gehalten, aber Sie sind wohl doch nur ein Gut-Mensch!"
Ich war einen Augenblick sprachlos, vielleicht sogar erschüttert. Suchte nach einem Anknüpfungspunkt, der nicht nach Verteidigung oder Kapitulation aussah.

„Entschuldigen Sie, was meinen Sie mit Gut-Mensch?" „Das sind die Leute", sagte sie, „die immer auf der richtigen Seite stehen. Die schon mit 16 wussten, was gut für diese Welt und die Menschen ist und nun, mit sechzig, noch immer das Gleiche Outfit tragen und die gleichen Rezepte zur Rettung der Welt in jeder Talk-Show und an jedem alternativen Stammtisch von sich geben. Als hätte sich die Welt seit fünf Jahrzehnten nicht verändert. Gut-Menschen machen es sich zu einfach."

Etwas verzagt wandte ich ein: „Aber es ist doch gut und christlich, für den Frieden einzutreten, die Umwelt zu schonen und den Armen zu helfen...!"

„Herr Pastor, Sie sind doch sonst auch nicht so blöd! Das Problem fängt doch dann an, wenn Sie es umzusetzen versuchen: Bewahrung der Schöpfung, toll, aber ist es klug und ‚gut', dass dort, wo früher Korn stand und Kühe weideten, jetzt Windmühlen und Tausende Sonnenkollektoren stehen? Von Niebüll bis nach Konstanz? Dass Lebensmittel als „Biosprit" in den Tanks von Autos landen und in den armen Ländern die Menschen ihr tägliches Brot nicht mehr bezahlen können? Ist es ‚gut', dass auf jeder zweiten Verpackung ‚Bio' oder ‚Fair' steht wie eine Auszeichnung, als wäre es nicht selbstverständlich, dass man weder Menschen noch Tiere quält. Als wäre es etwas Besonderes, dass man Lebensmittel nicht verseucht! Und ich will gar nicht erst anfangen mit jenen, die aus dem ‚Guten' ein Geschäft, eine Ideologie, eine Wahlkampfparole machen! Schauen Sie mich nicht so ratlos und traurig an!"

„Ich schaue nicht traurig", sagte ich trotzig und ertappte mich dabei, wie ich mich jetzt doch verteidigte und zum Gegenangriff überging. „Ich bedenke nur, was Sie sagen und frage mich: Ist denn jeder, der sich für diese christlichen Werte einsetzt, automatisch ein Gut-Mensch? Wie soll man es denn anders machen? Wer wäre denn kein Gut-Mensch, sondern ein guter Mensch?"

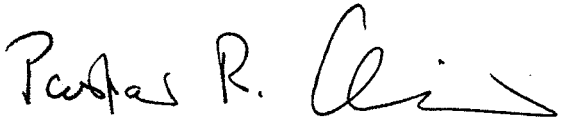
„Ich glaube, es gibt keine Heiligen, keinen Menschen, der nur gut ist. Wir wollen das nur gerne sein und und suchen beinahe verzweifelt nach Helden. Wie Lance Armstrong. Und dann haben wir unsere Freude daran, sie scheitern und fallen zu sehen. Vielleicht, weil wir dann für uns sagen können: ‚Siehste, der hat auch gelogen und betrogen. Und dann können wir uns bequem zurücklehnen und sagen: Dagegen ist meine kleine Lüge, mein kleiner Betrug gar nicht so schlimm. ‚Gute Menschen' sind für mich immer solche, die um Ihre Schwächen und Unzulänglichkeiten wissen und dazu stehen. Die nicht mit 16 fertig sind, sondern sich auf der Suche nach dem ‚Guten' verändern und verbessern wollen. Es sind Menschen, die nicht weiß und schwarz sind, und die die Menschen nicht in Gut und Böse einteilen. Menschen, die die Welt differenziert betrachten. Solche, wie der Zöllner in der Geschichte vom Pharisäer und dem Zöllner. Keine Laut-Sprecher und Prahler, sondern Demütige im besten Sinn: Sie wissen, dass sie immer nur ein Teil sind auf dem Weg, diese Welt besser zu machen. Sie wissen, dass sie Fehler machen und versuchen, daraus zu lernen – und nicht die Fehler zu vertuschen. Und sie wissen, dass wir nicht selig werden, weil wir Gutes tun, sondern weil wir glauben. Herr Pastor, dass ist es doch, was Sie immer sagen: Erst kommt der Glauben, dann ergibt sich das Tun. Nicht umgekehrt. Wo es umgekehrt ist, dann wird alles verkrampft und Pflicht, im schlimmsten Fall zu Geschäft und Ideologie! Als könnten wir Menschen allein die Welt retten."

Es sind die unbequemen Momente wie dieser, die fruchtbar sind, an einem Sonntagmorgen nach der Predigt. Momente, die einen bewegen, eine bequeme Haltung aufzugeben und beispielsweise zu erkennen, das Gut-Mensch sein und ein guter Mensch sein, zwei paar Schuhe sind. Der Gut-Mensch heischt mit einer bequemen Haltung nach Anerkennung, der gute Mensch ist nie am Ziel, entscheidet sich für einen langen, dornigen Weg im Inneren wie im Äußeren.

Ich spürte, die Dame hatte Recht und sagte: „Wir Menschen können die Welt nicht retten. Das stimmt. Wir können nur danach streben, sie zu verbessern. Und dazu will ich dann auch nächsten Sonntag einen kleinen Beitrag leisten. Denn ‚Gott liebt Dich, so wie Du bist'. Aber: ‚Er traut es Dir auch zu, dass Du dich verändern kannst'. Und das verbinde ich mit einem abgewandelten Vers des Apostels Paulus ‚Nicht, dass ich das Gute schon erreicht hätte, aber ich strenge mich an und strebe danach, es zu erlangen' ".

Und die Dame, mein guter Engel an diesem Sonntag sprach: „Herr Pastor, vielleicht ist doch etwas dran, dass wir Menschen wissen, was gut ist... So Gott will, komme ich nächsten Sonntag wieder zur Kirche."

Einen fruchtbaren Frühling wünscht Ihnen



Ihr Pastor Rainer Chinnow

IM GESPRÄCH MIT... DR. ALEXANDER CEGLA

„Würdevolles Sterben ist möglich“

Dr. Alexander Cegla ist mit dem Tod vertraut. Einerseits, weil er als Hausarzt seine Patienten oft bis zum letzten Atemzug begleitet. Darüber hinaus engagiert er sich zusammen mit Pastor Redlin und einer Reihe aktiver Ehrenamtler im Sylter Hospizverein. Zudem hat er soeben eine fachärztliche Ausbildung zum Palliativmediziner absolviert. Bi Serk sprach mit dem engagierten Arzt über die Möglichkeiten des würdevollen Sterbens.

Lange war das Thematisieren des Todes ein gesellschaftliches Tabu. Man gewinnt den Eindruck, dass sich ein Wandel vollzieht und sich immer mehr Menschen wieder mit der Endlichkeit, mit dem eigenen Tod und vielleicht noch viel wichtiger: mit dem eigenen Sterben auseinandersetzen. Können Sie das bestätigen?

Dr. Cegla: Unbedingt. Und das ist auch gut so. Das Thema ist bei den Menschen angekommen, aber natürlich ist auch in der Medizin erheblich umgedacht worden: Der Tod gilt nicht mehr als Kapitulationserklärung der ärztlichen Kunst. Und der Satz „Auf meiner Station wird nicht gestorben“ hört man zum Glück auch immer seltener. Alle größeren Krankenhäuser besitzen heute eine Palliativeinheit, die unheilbar kranken Menschen durch Schmerztherapie, Seelsorge und Pflege eine würdevolle Zeit vor dem Tod ermöglichen.

In Ihrer Arbeit als Hausarzt sehen Sie es als Ihren ausdrücklichen Auftrag, Ihre Patienten bis zum Schluss zu begleiten. Haben Sie Faktoren ausgemacht, die das Sterben leichter machen?

Dr. Cegla: Der Glaube hilft auf jeden Fall. Das Akzeptieren des Todes als letzten Schritt des Lebens, das Abschließen mit dem Irdischen, das Loslassen sind wichtige Faktoren, um friedlich gehen zu können. Positiv ist auch, wenn man sich im Leben mit der Endlichkeit beschäftigt hat. Ein erfülltes Leben ist zudem ein Faktor, um würdevoll sterben zu können.

Sie haben viele Menschen auf dem Übergang zwischen Leben und Tod erlebt. Glauben Sie daran, dass die Seele dem toten Körper entweicht?

Dr. Cegla: Ja, das glaube ich. Wir sind Bestandteile eines großen Ganzen und mit dem Tod ist nicht alles vorbei.

Müssen Sterbende im Jahr 2013 keine Schmerzen mehr haben?

Dr. Cegla: Es gibt die medizinischen Möglichkeiten, Schmerzen und auch starke Ängste in der letzten Lebensphase für den Patienten so gut wie ganz auszuschließen. Das ist ein großartiger Fortschritt.

Wo wird auf Sylt gestorben, zuhause oder in der Klinik?

Dr. Cegla: Ich würde sagen, 60 bis 70 Prozent der Menschen sterben zuhause, das heißt aber eben auch zuhause im Sinne von Senioren- oder Pflegeheim.

Wie hilft der Sylter Hospizverein?

Dr. Cegla: Wir haben 120 zahlende Mitglieder und ein Dutzend aktive Helferinnen und Helfer. Die Ehrenamtler sind ausgebildet darin, Sterbende und ihre Angehörigen zu begleiten. Wir haben eine Koordinatorin, Ulrike Körbs. Sie erfährt auf die unterschiedlichste Art von den Betreuungsfällen, setzt sich mit den Familien und den Menschen direkt in Verbindung. Es gibt einen Erstbesuch, dabei wird ermittelt, was gebraucht wird. Danach übernimmt die- oder derjenige, der am besten zu den Menschen passt, die Begleitung. Eine unserer Helferinnen hat jetzt noch eine Sonderqualifikation erworben, um trauernde Kinder adäquat begleiten zu können. Ganz bald wird von uns ein neuer Ausbildungsgang für Hospizhelfer angeboten, damit wir allen Bedürfnissen Rechnung tragen können.

<< Ein erfülltes Leben ist ein wichtiger Faktor, um würdevoll sterben zu können. >>

Gibt es denn auf Sylt auch schon einen ambulanten Pflegedienst, der Palliativpflege anbieten kann?

Dr. Cegla: Auch da arbeiten wir gerade dran, damit wir ein SAPV – ein spezialisiertes Team aus Pflegern und Ärzten zur häuslichen Palliativ-Versorgung auf Sylt anbieten können. Das wäre ideal.

Die Hospizhelfer stehen den Sterbenden und ihren Familien mit Rat, Tat, Erfahrung, Kompetenz und Empathie zur Seite. Sie sind aber natürlich kein Pfleger und keine Mediziner. Gibt es auf Sylt den Bedarf für ein Hospizhaus?

Dr. Cegla: In Niebüll gibt es das Wilhelminen Hospiz mit sieben Betten. Eine dankeswerte Einrichtung, die großartige Arbeit leistet. Menschen, die weder zuhause sterben noch weiter im Krankenhaus verbleiben können oder wollen, finden dort eine ideale Betreuung. Etliche Sylter äußern den ausdrücklichen Wunsch, ihre letzte Zeit im Wilhelminen Hospiz verbringen zu wollen. Trotzdem sind wir ständig im Gespräch mit der Nordseeklinik, um vielleicht irgendwann dort ein oder zwei ausgewiesene Sterbezimmer anbieten zu können.

Sie haben gerade selbst eine Ausbildung zum Palliativmediziner absolviert. Sind Sie damit Pionier auf Sylt?

Dr. Cegla: Frau Dr. Kathrin Klint von der SyltKlinik für krebskranke Kinder und ihre Familien hat diese Ausbildung auch absolviert. Aber als Hausarzt bin ich da tatsächlich der Erste... Ich empfinde es als großes Geschenk, mich weiterentwickeln zu können.

Haben Sie denn viel gelernt, was Sie vorher noch nicht über das Sterben wussten?

Dr. Cegla: Oh ja, nicht zuletzt über die spirituelle Komponente des Sterbens, die rechtlichen Fragen, vor allem aber auch, wie ich zu dem Patienten eine Beziehung aufbauen, wie ich ihn verstehe.

Kann man etwas Konkretes tun, um sich im Leben auf das Sterben vorzubereiten?

Dr. Cegla: Intensiv und erfüllt leben vor allem. Ganz pragmatisch jedoch auch: Es ist wichtig eine Patientenverfügung zu haben, und auch die Frage für sich zu klären, ob man Organspender sein möchte. In diesen Dingen berät Sie jederzeit der Hausarzt, die sind da immer auf dem neuesten Stand...

>> Alle Infos zum Sylter Hospizverein und zur nächsten Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizhelfer unter **www.hospizverein-sylt.de** **Telefon 04641 927684**

100 JAHRE FRIESENKAPELLE

2014 wird gefeiert!

Der 90. war ein rauschendes Fest. Natürlich ist auch der 100. Geburtstag der Friesenkapelle ein willkommener Anlass für die Norddörfer Kirchengemeinde, um ihr kleines Gotteshaus in aller Form hoch leben zu lassen. Zwar wurde erst im Juni 1915 (siehe auch S. 12 dieser Ausgabe), offiziell Einweihung gefeiert, aber 1914 wurde der Bau des bescheidenen kleinen Gotteshauses begonnen – und das ist auch das Jahr, das in entsprechenden Ziffern an der Fassade prangt. Also ist eines völlig klar: Im Sommer 2014 wird gefeiert.

Der Kirchenvorstand sieht es als seine originäre Aufgabe, das Fest zu konzipieren, freut sich aber auf Anregungen aller Art von Seiten der Gemeindemitglieder. „Allein der grobe Rahmen für das Fest steht bereits", verrät Küster a.D. Fritz Hermann. „Die Idee kam uns im Gespräch mit dem Tourismusdirektor." Der Plan für die 100-Jahr-Feier sieht Folgendes vor: Alle Jahre zum Dorfteichfest – immer der letzte Sonnabend im Juli – wird auf der Wiese gegenüber des Denghoogs ein großes Festzelt aufgebaut. „Wir haben gedacht, es wäre doch ideal, wenn das Zelt einfach noch eine Woche länger stehen bliebe und wir es für das 100. Geburtstagsfest nutzen könnten. In dem Zelt ist dann eigentlich so gut wie alles möglich", verrät Fritz Hermann.

Die Grundidee stieß auf breite Zustimmung. Alles Weitere wird nun die Planung der Zukunft ergeben. Einerseits wird der Kirchenvorstand sich dem Thema widmen. Andererseits muss auch der Tourismusdirektor noch ein Wörtchen dazu sagen. Alle Wenningstedt-Braderuper, Kampener und Freunde der Norddörfer Kirche sind jetzt gehalten, kreativ zu sein und ihre Fest-Ideen per Mail, per Post oder mündlich an die Gemeinde zu übermitteln.

Pastorat der Norddörfer Kirchengemeinde
Bi Kiar 3
25996 Wenningstedt-Braderup
norddoerfer-kirchenbuero@t-online.de

KONFIS 2013

„Sie können auch mal Nein sagen!“

Am **13. April 2013** werden in der Friesenkapelle **13 + 1** Jugendliche konfirmiert, denn es gibt noch einen kurzfristigen Neuzugang in der Gruppe.

Es ist „eine großartige Truppe“, die dieses Jahr am Sonnabend, 13. April ihre Konfirmation feiert. Dieses Kompliment machen den „Wilden 13“ sowohl Jugendarbeiterin Tini Schluck als auch der Pastor. „Sie machen den Mund auf, haben eine Haltung zu den Dingen“, heißt es über die Konfis 2013. Zu ihrem Vorstellungsgottesdienst hatten sie auch ein entsprechend ernstes Thema vorbereitet. „Nein sagen!“ Gerade auch zu Drogen oder zur Diskreminierung „Nein“ sagen, war das Thema der Jugendlichen. Bi Serk hat zwei der Fast-Konfirmierten kurz über ihren großen Tag befragt:

Henning Ries (14), 8. Klasse

1,5 Jahre Konfirmanden-Unterricht liegen hinter Dir. Wie war's?

Henning: Eigentlich hatten wir immer Spaß. Aber es ist natürlich manchmal nicht so leicht, sich nachmittags nochmal zwei Stunden auf ein Thema zu konzentrieren.

Wenn Du an die Konfirmation denkst, worauf freust Du Dich?

Henning: Ich freue mich total auf die Feier. Aber auch auf die Zeremonie in der Kirche. Das ist mir echt wichtig.

Warum, glaubst Du, klagen viele Gemeinden über leere Kirchen, nicht aber die Norddörfer?

Henning: Keine Ahnung. Das wird wohl mit dem Pastor zusammenhängen, weil er seinen Job gut macht.

Clemens Fricke (14),
auch in der 8. Klasse

Warum habt Ihr Euch in dem Vorstellungsgottesdienst mit dem Thema „Nein" sagen beschäftigt?

Clemens: Das hat einen aktuellen Grund. Gerade auch bei uns in der Klasse spielen die Themen Alkohol und Drogen eine große Rolle. Das beschäftigt uns, und es ist ja gar nicht einfach, das Nein-Sagen zu lernen.

Beherrschst Du das gut?

Clemens: Spannend ist das Thema Alkohol irgendwie in unserem Alter für fast alle, wäre ja Quatsch zu behaupten, das wäre nicht so. Aber zu wissen, was gut für einen ist, das kann man lernen und „Nein" sagen eben auch.

Wie feierst Du Deine Konfirmation? Was wünschst Du Dir?

Clemens: Mit Familie und Freunden bei uns zuhause, darauf freue ich mich schon. Ich wünsche mir, mmmhhh, na ja, vielleicht eine schicke Uhr oder so. Habe mir dazu aber noch gar nicht so viele Gedanken gemacht.

Damit alle Verwandten der Konfirmanden Platz haben sollen in der Kirche, wird die Konfirmation in zwei Gottesdiensten gefeiert.

Um 11 Uhr

Lea Bierkandt
Terje Christophersen
Jonas Karst
Robin Schmidt
Melina Schnoor
Kyrill Sobiela

Um 13 Uhr

Mia Hagenah
Clemens Fricke
Leon Günther
Henning Ries
Charlotte Strandberg
Lauritz Waldherr
Can Lucas Yelkenli
Nic Noa Eicker

ÜBERAAAASCHUUUUUNG:
Direkt nach Ostern startet in den Norddörfern eine exklusive Jugendgruppe nur für Jungen. Genauen Zeit- und Treffpunkt erfahrt Ihr über **Facebook** und die **Tagespresse**.

Von den Festlichkeiten erholen und reihenweise neue Eindrücke aufnehmen können die Konfirmierten und diejenigen, die nächstes Jahr dran sind (und alle Begleiter) bei der großen **Polenfahrt vom 26. April bis zum 4. Mai.**

DIE FRIESENKAPELLE IM DETAIL: DIE PLANUNG

Wie die Norddörfer zu ihrer Kirche kamen

2014 feiert das sympathische kleine Gotteshaus am Dorfteich seinen 100. Geburtstag. Seit einem Jahr gibt es ein Buch, das Werden und Sein der Friesenkapelle anschaulich dokumentiert. Die Texte stammen aus der Feder von Pastor Jochim Hartung. Zum „Appetitanregen" veröffentlichen wir in jeder Ausgabe eine kleine Passage aus dem Buch.

Mit dem aufblühenden Tourismus verlangten im Sommer in Wenningstedt immer mehr Gäste nach sonntäglichen Gottesdiensten. Der Weg zur zuständigen Keitumer Kirche erschien aber unzumutbar weit, sodass in der Gastwirtschaft „Friesenhof" regelmäßig Gottesdienst gefeiert wurde. Als 1902 Teile der Wenningstedter Heide zur Bebauung freigegeben worden waren, hatte der Keitumer Kirchenvorstand vorausschauend Interesse angemeldet und schließlich eine Kaufoption auf die Parzelle 445 erhalten. Heute heißt dieses Grundstück nahe dem Hauptstrand „Kapellenplatz". Der Name erinnert daran, dass der Platz ursprünglich für den Bau der Norddörfer Kirche vorgesehen war. Doch der zuständige Kirchenvorstand Keitum tat sich schwer, eine Kirche in Wenningstedt zu bauen. So wurde im Juni 1911 folgender Beschluss gefasst: „Der Kirchenvorstand stellt einen Kapellenbau in Wenningstedt wegen der damit verbundenen Entfremdung der Norddörfer von Keitum (...) zurück."

Im Rahmen dieser Sitzung erging auch eine deutliche Mahnung an den „Ortsgeistlichen", er möge sich nicht zu sehr nach den Wünschen der Badegäste richten, vielmehr solle er an den Sonntagnachmittagen für die zahlreichen Haustaufen in der Kirchengemeinde zur Verfügung stehen. Nun kündigte Wirt Sperle vom Friesenhof an, dass in seinem Saal nur noch ein Jahr lang Gottesdienste gefeiert werden könnten.

Im August 1911 tagte der Kirchenvorstand Keitum erneut und beschloss den Bau einer Kapelle in Wenningstedt. Für die Finanzierung erhoffte man sich Zuschüsse aus Westerland (5.000 Mark) und vom Kirchen-Konsistorium (11.000 Mark). Für den jährlichen Erhalt sollte die politische Gemeinde Wenningstedt sorgen. Die Hoffnungen erfüllten sich jedoch nicht, da das Bad Westerland eine Beteiligung an den Kosten ablehnte. Dadurch ließ sich der Kauf des Kapellenplatzes nicht realisieren.

Glücklicherweise aber fand sich ein Grundstück am Dorfteich, gestiftet von der dort ansässigen Familie Teunis. Die Lage der neuen Kirche war ideal für die Norddörfer: Damals stand die Kirche allein in Sichtweite des Kampener Leuchtturms, gut erreichbar von Braderup und am Dorfrand von Wenningstedt. Das Gotteshaus sollte das verbindende Symbol der drei Dörfer werden. Die Kampener hatten stets angemahnt, die Kirche dürfe nicht zu weit entfernt von ihrem Dorf liegen. Darauf hatten die Wenningstedter gekontert: „Wenn sie euch zu weit weg ist, dann könnt ihr doch alle eure Nerzmäntel unter die Kirche packen und sie damit näher an euer Dorf heranziehen!"

In Keitum allerdings befürchtete man weiterhin Konkurrenz durch diesen neuen Kirchbau. Deshalb fasste der Kirchenvorstand den Beschluss, dass St. Severin in Keitum weiterhin die Hauptkirche der Norddörfer bleiben sollte und in Wenningstedt nur eine Kapelle gebaut werden dürfe. Außerdem entschied der Kirchenvorstand, keinen Badpastor nach Wenningstedt zu entsenden; das Kirchen-Konsistorium hatte für diese Stelle bereits eine jährliche Finanzierung in Höhe von 1.000 Mark zugesagt. Vielmehr verpflichteten sich die beiden Keitumer Pastoren, die Saison-Gottesdienste zu übernehmen. Für den Bau der neuen Kapelle bewilligte das Konsistorium 12.500 Mark. Mit Entwurf und Ausführung des Kapellenbaus wurde das Berliner „Architekturbüro Müller und Brodersen" beauftragt.

Im Dezember 1914 erfolgte die Grundsteinlegung durch Pastor Reinhardt. Trotz des 1. Weltkriegs wurde zügig gebaut, so dass schon im Februar 1915, keine drei Monate nach der Grundsteinlegung, der Rohbau abgenommen wurde. Einziges Problem während der Bauphase: wegen der strategisch bedeutenden Lage der Insel gab es so gut wie keine insularen Aufenthaltsgenehmigungen für Arbeiter vom Festland während des Krieges.

„Ein Besuch in der Friesenkapelle auf Sylt" ist nach den Gottesdiensten und immer vormittags im Pastorat für 6, 80 € käuflich zu erwerben. Wer 10 € gibt, darf davon ausgehen, dass sein Geld in der Jugend- und Seniorenarbeit gut angelegt ist.

DEMENZGRUPPE IM PASTORAT

Viel Spaß mit Tante Frieda

Noch nicht so lange auf der Agenda der Veranstaltungen im Pastorat und doch kaum noch wegzudenken: Seit Mitte September werden demenzkranke Sylter morgens früh zuhause abgeholt und erleben im Pastorat einen intensiv betreuten, vergnügten und anregenden Vormittag, inklusive eines Mittagessens. Das „Tante-Frieda-Treffen" wird von den Experten vom Fitz-Pflegedienst und ehrenamtlichen Mitarbeitern liebevoll vorbereitet und umgesetzt. Die Angehörigen bezahlen 25 €, die in vielen Fällen auch zurückerstattet werden. Nähere Infos und Anmeldung: Tel. 836 29 64.

Kinderbibelwoche

Die Kinderbibelwoche gehört seit Jahren zu den festen Größen im Angebot an die Jüngsten. In der Woche vor Ostern werden sich die kleinen Gemeindemitglieder im Alter zwischen drei und 10 Jahren der Ostergeschichte nach Petrus mit allen Sinnen nähern: Sie werden einen Ostergarten anlegen, Lieder lernen, ein Kreuz erschaffen und natürlich auf kindgerechte Weise über Themen wie Abschied, Schuld und Hoffnung sprechen. Die Vorbereitung der Woche liegt in bewährter Weise bei Birgit Lanz, Tini Schluck und den Erzieherinnen der Kindergärten in Kampen und Wenningstedt-Braderup. Die Kleinen präsentieren ihre Werke und ihre Lieder beim Familiengottesdienst am Ostermontag.

KIRCHENVORSTAND IN KLAUSUR

Tagung in Leipzig

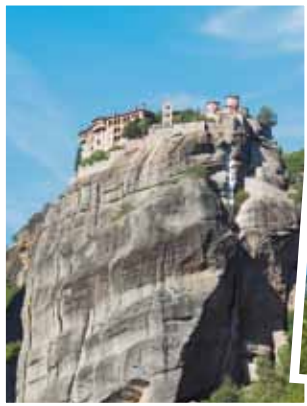
Da es immer gut tut, über den Tellerrand zu blicken, macht sich der achtköpfige Kirchenvorstand der Norddörfer einmal im Jahr auf den Weg, um fern von der Heimat in Klausur zu gehen und wichtige Themen zu beackern. In diesem Jahr hieß das Ziel der dreitägigen Tagung Leipzig. Am ersten Wochenende des Märzes bilanzierten die Damen und Herren des Vorstandes die Pros und Contras des vergangenen Jahres und begannen, das Jubiläum der Friesenkapelle zu planen. Und damit die Kultur und das Vergnügen nicht zu kurz kommt, war auch ein Besuch im Gewandhaus eingeplant.

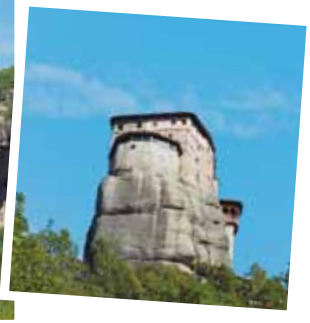
AUF DEN SPUREN DES HEILIGEN PAULUS...

...in Griechenland

Als diese Ausgabe des Bi Serk in den Druck ging, machte sich eine fröhliche Reisegruppe von Sylt aus auf den Weg, die schönsten und spannendsten Seiten Griechenlands zu entdecken. „Auf den Spuren des Heiligen Paulus" heißt das Thema, das die Studienreisenden in diesem Jahr vom 11. bis zum 20. März leitet. Die Route führt die Sylter und Hamburger von Thessaloniki nach Meteora, Delphi, Olympia, in die Ruinenstadt Mystras, nach Sparta, natürlich auch nach Mykene und schließlich nach Athen.

Pastor Chinnow hat die griechische Expedition bereits im vergangenen Herbst einmal erprobt. „Es kommt uns bei unseren Reisen immer auch darauf an, Menschen zu begegnen, religiöse und gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfahren und dadurch einfach zu einem tieferen Verständnis des Landes zu kommen", erläutert Chinnow. So wird die Gruppe beispielsweise in der Priesterakademie von Thessaloniki mit werdenden Geistlichen über die Besonderheiten der orthodoxen Spiritualität plaudern können. In der Ikonenwerkstatt von Pefkis wird es Gelegenheit geben, von den Künstlern selbst Details über diese Form der Heiligendarstellung zu erfahren. Angesichts der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Lage des Landes dürfte die Reisegruppe zudem mit einer ganz besonders spannenden Wahrnehmung wieder nach Hause kommen.





Bilder aus Pastor Chinnows Reisealbum vom Herbst 2012

BESUCH IN SORQUITTEN

Strahlende Kinderaugen

In den letzten 27 Jahren ist ein inniges Verhältnis gewachsen zwischen der Kirchengemeinde im masurischen Sorquitten und den Norddörfern. Austausch und Unterstützung finden auf den unterschiedlichsten Ebenen statt. Immer im Winter reist eine Sylter Delegation nach Polen, um dort am schon traditionellen Diakoniefest teilzunehmen. „Das Benefizfest dient dazu, die laufende Arbeit der Gemeindeschwester im Ort möglich zu machen", berichtet Fritz Hermann, als Schlüsselfigur der Partnerschaft zwischen den beiden Kirchengemeinden. Die wirtschaftlichen Sorgen in Sorquitten sind bis heute groß. Die Sylter helfen, wo sie können.

Die deutsche Reisegruppe hatte sowohl ein Original-Werk vom verstorbenen Sylter Künstler Otfried Bleeker mit „an Bord" wie auch kleines Mobiliar für einen der beiden Gemeindekindergärten von Sorquitten. Das Bild wurde zugunsten der Diakonie versteigert, die Gaben für die Kindergartenkinder wurden von den Syltern direkt überreicht. „Wir bekamen von den Kindern so schöne Lieder vorgesungen, wie wir es lange nicht mehr gehört haben", freute sich Fritz Hermann. Der nächste offizielle Besuch in Polen steht schon vor der Tür: Ende April reisen die Konfirmanden in Begleitung vieler Vertreter anderer Generationen nach Sorquitten.

JETZT SCHON VORMERKEN

Fußball EM der Frauen

Was wäre ein Sommer ohne Fußballandachten und die anschließenden Übertragungen im Pastorat? Auch dieses Jahr sind spannenden Matches und schöne Fußballmomente zu erwarten: Am Donnerstag, 11. Juli um 19.45 Uhr geht es los mit der Begegnung Deutschland – Niederlande bei den europäischen Meisterschaften im Damenfußball in Schweden. Weitere Termine in unserer Sommerausgabe.

DORFTEICHFEST 2013

Mithelfen!

Bierzapfer, Dosenwerf-Assistenten, Pommes-Bräter, Kuchenbäcker, Tee-Ausschenker: Zu keinem Anlass braucht die Kirchengemeinde so viel qualifiziertes und vor allem ehrenamtliches Personal wie beim Dorfteichfest. Wer Lust hat beim festlichen Arbeitseinsatz am Sonnabend, 27. Juli, mit anzufassen, mögen sich gerne im Pastorat melden.

Taufen

Charlotte Marlene Wilke, Wenningstedt-Braderup
Noam Jessen, Wenningstedt-Braderup
Jannes Tölle, Spenge
Smilla Rita Koppers, Sylt OT Westerland
Sylbritt Henrika Merret Aviela Haaß, Kosta / Schweden

Trauungen

Yuliya & Sven-Olaf Seddig, Kampen
Ina & Ralf Winter, Westerland

Todesfälle

Jürgen Runkel, 87 Jahre, Kampen
Carmen Thea Schmidt, 82 Jahre, Wenningstedt-Braderup
Manfred Fritz Gottfried Holger Schaper, 77 Jahre, Westerland
Davis Robson, 75 Jahre, Westerland
Herbert Bitzer, 90 Jahre, Wenningstedt-Braderup
Alfred Pophal, 78 Jahre, Wenningstedt-Braderup
Harald Lanz, 75 Jahre, Wenningstedt-Braderup

Danke an die Spender!

Bei der Beerdigung von Alfred Pophal wurde großzügig für das Projekt „Tante Frieda“ gespendet.

WWW.KIRCHENWOHNUNG-SYLT.DE

Neue Seite im Netz

Sie suchen noch händeringend im Juli nach einem schönen Sylt-Quartier für zwei? Unmöglich? Keineswegs. Denn: Die Kirchenwohnung der Norddörfer Gemeinde ist an einigen auserwählten Terminen des Jahres noch zu haben.

Ein genauer Überblick, wann das zauberhafte Feriendomizil der Kirche in 2013 noch frei ist, lässt sich seit neuestem im Netz erfahren. Unter www.kirchenwohnung-sylt.de sind die Qualitäten des modernen Objekts ins rechte Licht gerückt, man kann sich über die Buchungssituation, über die Lage und die Hintergrundgeschichte der Wohnung informieren. Die Webseite ermöglicht es, über ein Kontaktformular schnell und verbindlich im Pastorat eine Buchung einzuleiten.

Nach zwei Jahren der Vermietung über eine Appartement-Agentur hat die Kirchengemeinde seit diesem Jahr die Vermarktung selbst übernommen. „Da müssen wir uns gar keine Gedanken machen, die Wohnung ist bei der Lage und der Ausstattung ein Selbstgänger. Bald wird es sicher schwer werden, hier unterzukommen", versichert Kirchenvorstandsmitglied Hartmut Plambeck. Recht hat er, neue Buchungsanfragen gehen durch die Broschüre, Mundpropaganda und vor allem die neue Webseite fast täglich ein.

Nun sei natürlich auch noch die Frage erlaubt, warum eine Kirchengemeinde sich überhaupt ins Vermietungsgeschäft gestürzt hat: Das ist sicher ein ungewöhnliches Betätigungsfeld, aber mehr als konsequent: Denn die Norddörfer Kirchengemeinde besitzt die Stiftung „Üüs Serk", was friesisch ist und „unsere Kirche" bedeutet. Diese Stiftung wurde mit dem Zweck gegründet, das vielfältige

soziale, seelsorgerische und kulturelle Angebot der Kirchengemeinde auch in der Zukunft finanziell sichern zu können. Da die Kapitalerträge auf dem Geldmarkt im Augenblick sehr dürftig sind, wurde ein Teil des Stiftungskapitals in den

Kauf einer Immobilie angelegt. Die neue Wohnung wurde so ausgestattet, dass sie auch den Ansprüchen anspruchsvoller Gäste standhält.

Und so ist es zwar ein markiger Slogan auf unserer Webseite, aber auch die wahre Wahrheit: „In unserer Wohnung **‚Üüs Serk Uuning‘** urlauben Sie für den guten Zweck!"

Näheres auf www.kirchenwohnung-sylt.de oder Tel. 04651 / 836 29 64 im Pastorat. Ihre Ansprechpartnerin: Alexandra Fricke

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr
(jeder 1. & 3. Sonntag mit Abendmahl)

Kinderkirche
Ab April jeden Sonntag um 11.30 Uhr

Kindersegnungsgottesdienste
sonntags 11.30 Uhr im Rahmen der Kinderkirche in der Friesenkapelle.
Die Termine: **21.4., 13.5., 10.6.**

Ostern

Dienstag, 26.3. um 19.30 Uhr
Orgelvesper, Pastor Chinnow
Gründonnerstag, 28.3. um 20.00 Uhr
Gospelmesse Island Voices, Pastor Chinnow

Karfreitag, 29.3. um 10.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Hartung

Ostersonntag, 31.3.
8.00 Uhr Osterandacht, Pastor Chinnow
10.00 Uhr Ostergottesdienst
mit Abendmahl, Pastor Chinnow
11.30 Uhr Kinderkirche, Pastor Chinnow
17.30 Uhr Jazzkonzert mit der Stormtown Jazz Compagnie

Ostermontag, 1.4.
10.00 Uhr Familiengottesdienst
Pastor Chinnow & Team
20.00 Uhr im Pastorat
Manfred Degen, Comedy & Kabarett

März

25.-28.3. Kinderbibelwoche
im Pastorat, Beginn jeweils 9.30 Uhr

April / Mai

Montag, 1.4., 8.4., 15.4., 22.4., 29.4., 6.5., 13.5., 22.5., 27.5.,
Kabarett mit Manfred Degen
20.00 Uhr im Pastorat, Eintritt 12 €
Ticketverkauf: Tourismus-Services der Insel, Abendkasse oder online: www.vibus.de

Mittwoch, 22.5.
„Strempler singt Cash – Folsom Prison & Greatest Hits"
Oliver Strempler, Gitarre und Gesang, interpretiert Songs von Johnny Cash
Friesenkapelle, Beginn 19.30 Uhr,
Einlass 19.00 Uhr, Eintritt 12 €
Ticketverkauf: Tourismus-Services der Insel, Abendkasse oder online: www.vibus.de

Donnerstag, 30.5.
Shantykonzert mit dem Sylter Shanty Chor
auf dem Kapellenplatz oder bei schlechtem Wetter in der Friesenkapelle am Dorfteich
Beginn 19.00 Uhr
Eintritt frei – Spende erbeten

Juni

Mittwoch, 5.6.
Boogie-Woogie in the Church mit Jo Bohnsack
in der Friesenkapelle, Beginn 20.00 Uhr
Ticketverkauf nur in den Tourismus-Services der Insel oder online: www.vibus.de

Donnerstag, 6.6.
Kurkonzert mit dem Norddörfer Musikverein
auf dem Kapellenplatz oder bei schlechtem Wetter in der Friesenkapelle
Eintritt frei – Spende erbeten

Mittwoch, 12.6.
„Strempler singt Cash – Folsom Prison & Greatest Hits"
Oliver Strempler, Gitarre und Gesang, interpretiert Songs von Johnny Cash
Friesenkapelle, Beginn 19.30 Uhr,
Einlass 19.00 Uhr, Eintritt 12 €
Ticketverkauf: Tourismus-Services der Insel, Abendkasse oder online: www.vibus.de

Sylter Shantychor

CONCERTO MARITIMO
in der Friesenkapelle

Unabhängig von Alter und Geschlecht findet das Können des Sylter Shantychors übereinstimmende Begeisterung beim Publikum. Die charmante Truppe um Chorleiter Horst Henningsen macht zum Glück auch in dieser Sommersaison wieder mehrfach Station in Wenningstedt-Braderup und präsentiert ein tolles Repertoire aus klassischen und modernen Seemannsliedern sowie einigem Seemannsgarn: Bei gutem Wetter auf dem Kapellenplatz. Bei schlechtem Wetter erweist sich die Friesenkapelle als passender Rahmen für maritime Stunden. Termine: siehe Kalender.

AUF KLEINE FAHRT
...mit Pastor Hartung

Zu den schönsten Ereignissen des Jahres gehört für viele Mitglieder der Kirchengemeinde, mit Pastor Jochim Hartung auf kleine Fahrt zu gehen. Seine Reisen gelten weithin als die mit der besten Vorbereitung. Für das Jahr 2013 ist eine Expedition zu den dänischen Inseln Samsø und Fünen / Wasserschloss Egeskov geplant. Termin und genauere Details stehen noch nicht fest. Aber so können sich die potenziellen Mitreisenden immerhin schon auf das Reiseziel freuen.

OLIVER STREMPLER SINGT
Johnny Cash

Johnny Cash war einer der einflussreichsten Country-Sänger und Songschreiber. Sein Spektrum reichte von Country, Gospel, Rockabilly, Blues, Folk und Pop bis hin zum alternative Country. Legendär sind nicht nur seine gesellschaftskritischen Texte, seine alkohol- und drogenbedingten Abstürze, sondern auch seine Auftritte in den Gefängnissen Folsom und San Quentin. Johnny Cash hat etwa 500 Songs geschrieben, mehr als 53 Millionen Tonträger verkauft und wurde mit 13 Grammy Awards ausgezeichnet. Ihm zu Ehren tritt der Sylter Gitarrist und Musikentertainer Oliver Strempler mit seinem Konzertprogramm in die großen Fußstapfen seines Idols und interpretiert die größten Hits von Johnny Cash für einen Abend lang neu. Termine: siehe Kalender.

Immer wieder...
bei uns in der Norddörfer Kirchengemeinde

SONN- & FEIERTAG	
10 Uhr	**Gottesdienst**
	Friesenkapelle am Dorfteich
	(Am 1. & 3. Sonntag mit Abendmahl)
MONTAG	
15 Uhr	**Töpfern**
	im Pastorat
DIENSTAG	
ab 8.30 Uhr	**„Tante Frieda“:**
	Betreuung für Demenzkranke
	im Pastorat
17 Uhr	**Jugendgruppe**
	Jugendhaus an der Norddörfer Schule
19.30 Uhr	**Bibelgesprächskreis**
	mit Pastor Hartung
	Gemeindesaal im Pastorat

MITTWOCH	
9 Uhr	**Frühstückstreff** (14-täglich)
	Gemeindesaal im Pastorat
15 Uhr	**Gemeindenachmittag**
	Gemeindesaal im Pastorat
17.30 Uhr	**Qi Gong**
	Gemeindesaal im Pastorat
20 Uhr	**Probe Gospelchor Island Voices**
	Gemeindesaal im Pastorat
DONNERSTAG	
20 Uhr	**Schiffsmodellbauer**
	jeden 1. Donnerstag im Monat
	Teestube des Pastorats
FREITAG	
19.30 Uhr	**Christlicher Skatclub** (14-täglich)
	Gemeindesaal im Pastorat

Wir sind für Sie da:

Kirchenbüro Alexandra Fricke
Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr, Tel. 04651 / 836 2964

Pastor Rainer Chinnow 0170 / 207 52 27
Küster Hartmut Plambeck 0171 / 417 62 32

Wonnemeyer

Am Strand Nr. 1 · Wenningstedt auf Sylt
Tel. 04651/45299 · www.wonnemeyer.de

Unsere Kirche bleibt im Dorf!

Unterstützen Sie die Arbeit der Norddörfer Kirchengemeinde mit Ihrer Anzeige.

Mediadaten unter www.friesenkapelle.de

Kann denn Urlaub Sünde sein?

APPARTEMENTS & MEHR

Süderweg 1A | 25999 Kampen / Sylt
Tel. 04651 995 95-0
www.kampeninfo.de | urlaub@kampeninfo.de

SCHRÖDER & WALDHERR,
DR. DÜMICHEN
Rechtsanwälte und Notar

Eggert Schröder • Matthias Waldherr
Dr. Falk Dümichen
25980 Sylt / Westerland • Kjeirstr. 4
Fax 2 82 41 • Tel. 0 46 51 / 60 11
Email: schroeder.waldherr@t-online.de

UNSERE ZEHN GEBOTE

SylterSchokoladenmanufaktur

Beitrittsformular

Kirchengemeinde Norddörfer

Ich / wir trete(n) dem Verein Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde e. V. bei.

.....

Name

.....

Vorname

.....

Straße / Nr.

.....

PLZ / Ort

.....

Telefon

.....

Fax

.....

E-Mail

.....

Ich unterstütze den Verein mit einem Jahresbeitrag von ..... Euro.

(Der Mindestbeitrag p. a. beträgt 65,- Euro.)

Ehepaare können gemeinsames Mitglied werden mit einem Stimmrecht.
Bankverbindung: Nord-Ostsee-Sparkasse // BLZ 217 500 00 // Kto.-Nr. 133 028 076

☐ **Ich bin damit einverstanden, dass der Beitrag jährlich / halbjährlich von meinem Konto abgebucht wird.**

.....

Geldinstitut

.....

BLZ

.....

Kto.-Nr.

.....

....

Ort / Datum Unterschrift